

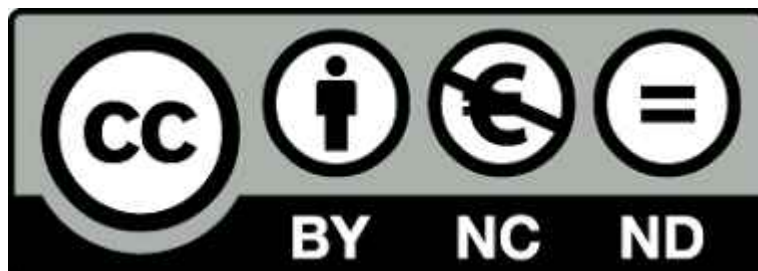
Gemeinsames Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe

Lägerdorf – Portrait eines Industrieortes, Herausgeber: Lorenz & Co.,

Verlags- und Werbegesellschaft mbH., ohne Datum

Bestand: Bibliothek

Signatur: INV 0146



Lizenz: Creative Commons CC BY-NC-ND 4.0 Namensnennung-Nicht  
Kommerziell-Keine Bearbeitung 4.0 International

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bei der Veröffentlichung aus dem Archivgut gewonnener Erkenntnisse ist die  
Fundstelle folgendermaßen anzugeben:

*Gemeinsames Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe, Bibliothek,*

*INV 0146*

19

## Lägerdorf

Portrait eines Industrieortes

Markt 1

2210 Itzehoe

Archiv 110  
INV 146



Zweigstelle Lägerdorf der Landsparkasse in Itzehoe

**Wir bieten Ihnen:**

- marktgerechte Verzinsung Ihrer Guthaben –
- zinsgünstige Darlehen für jeden Zweck –
- ein umfassendes Dienstleistungsprogramm –



**Landsparkasse in Itzehoe**

**Zweigstelle Lägerdorf**

**Ihr Fachmann in allen Geldfragen**

Kreis Steinburg  
Dithmarscher  
Landsparkasse  
Bürgermeister Otto Pazerat

**Lägerdorf**

**Portrait  
eines Industrieortes**

Den sich nähernden Fremden grüßen schon aus weiter Entfernung die hohen Schloten der Breitenburger-Portland-Cement-Fabrik und offenbaren ihm, näher gekommen, durch den Anblick der riesigen Kreidegruben das Schicksal dieses Ortes. Lägerdorf steht und fällt heute mit seiner Kreide- und Zementindustrie.

Der stärkste Einschnitt in der Ortsgeschichte war die Wandlung des Geestbauern zum Kreidearbeiter, oder anders ausgedrückt, die Umsiedlung der seßhaften Bauern und das Hineinströmen der Industriearbeiter. So ist mitten in einer landwirtschaftlichen Umgebung als besonderes Politikum ein Industrieort geworden, dessen Pulsschlag von dem Rhythmus der Maschinen bestimmt wird. Das helle Silber der Kreide verdrängte das Bauergold der Ähren. Das Wappen Lägerdorfs zeigt in seiner linken Hälfte gewellte blaue und weiße Streifen, die das urzeitliche Kreidemeer darstellen sollen; die rechte Seite betont durch die Darstellung des Zahnrades die industrielle Entwicklung.

Der Geesthang im Süden ist uraltes Siedlungsland; schon oft brachte der Pflug des Landmannes Pfeil- und Speerspitzen aus Feuerstein zutage, stumme Zeugen aus Urväterzeiten, als die Menschen noch an Dämonen glaubten. Der Name „Leggerdorpe“ tritt 1410 zuerst in einer Urkunde auf, noch sagt man heute im Plattdeutschen „Leggerdörp“. Die Legger sollen Leute gewesen sein, die das Geld zusammenlegten, um gemeinsam Deiche und Wasserläufe zu bauen. Sie kamen aus Holland, und man nimmt an, daß sie zuerst in der Gemarkung einer älteren Siedlung wohnten, bis sie von da aus auf die in der Marsch neugegründeten Höfe übersiedeln konnten. Bis um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts blieb Lägerdorf ein kleines Bauerndorf in der Geest. Der nachmalige Feldmarschall Moltke, der gern von Itzehoe nach Hohenfelde ritt, schreibt in einem Briefe von dem „stillen“ Lägerdorf.

Doch jäh erwachte das Bauerndorf aus seinem Dornröschenschlaf und wurde innerhalb kurzer Zeit ein bedeutender Industrieort. Bis 1862 wurde die Kreide, die „witte Eer“, sack- und fuderweise an Landleute der Umgegend zum Anstreichen der Wohnungs- und Stallwände verkauft. Der Engländer Eduard Feuer gründete, nachdem er Landflächen gekauft hatte, in dem genannten Jahr die erste Portland-Zementfabrik. Schon 1826 hatte der Dithmarscher Bauer Alsen ebenfalls Land in Lägerdorf erworben. Aber seine Fabrik wurde in Itzehoe errichtet. Eine Reihe kleinerer Fa-



briken schloß sich später zur Breitenburger Portland-Cement-Fabrik zusammen. 1874/75 baute Graf Rantzau den Schiffahrtskanal, der im großen Bogen durch das Moor zur Stör führt und stellte mit diesem Wasserweg eine direkte Verbindung mit Hamburg her. Ursprünglich geschah der Kreidetransport von Lägerdorf nach Itzehoe durch Fuhrwerke. 1868 wurde eine Pferdebahn in Betrieb genommen. 1879 fuhr die erste Dampflok, 1959 die erste Diesellok, und jetzt läßt die Firma Alsen ihre geschlämte Kreide durch eine Rohrleitung hydraulisch nach Itzehoe befördern. Durch umfangreiche Investitionen der Breitenburger Fabrik wurde im vergangenen Jahre die nähere Umgebung des Ortes stark verändert. Die 1917 ertrunkene Grube „Saturn“ ist leergepumpt worden, ein Förderband zieht sich an der Ostseite Lägerdorfs bis zum Werk hin, und ein moderner Drehofen ist auf Rethwischer Gebiet errichtet worden.

Die Einwohnerzahl war im Jahre 1871 696, im Jahre 1900 3866, im Jahre 1946 4800 und heute 4142. Eine besondere Rolle haben vor dem ersten Weltkrieg die Wander- und Saisonarbeiter gespielt, die als „Monarchen“ in die Ortsgeschichte eingegangen sind. Sie kamen aus aller Herren Länder, geladen mit allen Möglichkeiten des „freien Spiels der Kräfte“, echte Waisenkinder des Glücks. Viele Anekdoten über diese trinklustigen Gesellen werden heute noch erzählt.

Der Wohnungsbau hat 1966 durch die Errichtung vieler Einzelbauten in dem durch Straßen und Versorgungsleitungen aufgeschlossenen Gelände des Ortsteils Neu-Blumenau einen steilen Aufstieg genommen; schätzungsweise werden hier 300 Einwohner angesichts einer freundlichen Umgebung und fern von Staubbelästigung wohnen können.

Gemeindevertretung und -verwaltung waren nach 1945 bemüht, den Nachholbedarf an Gemeinschaftsaufgaben zu befriedigen. Es entstanden ein modernes Straßennetz, eine neuzeitliche Schule, ein vorbildliches Schwimmbad und durch Baulandbeschaffung die Möglichkeit für viele Wohnungseinheiten. Die vor drei Jahren begonnene Vollkanalisation wird weiter zügig fortgesetzt, und neue Straßen an die so notwendige Schmutzwasserbeseitigung angeschlossen.

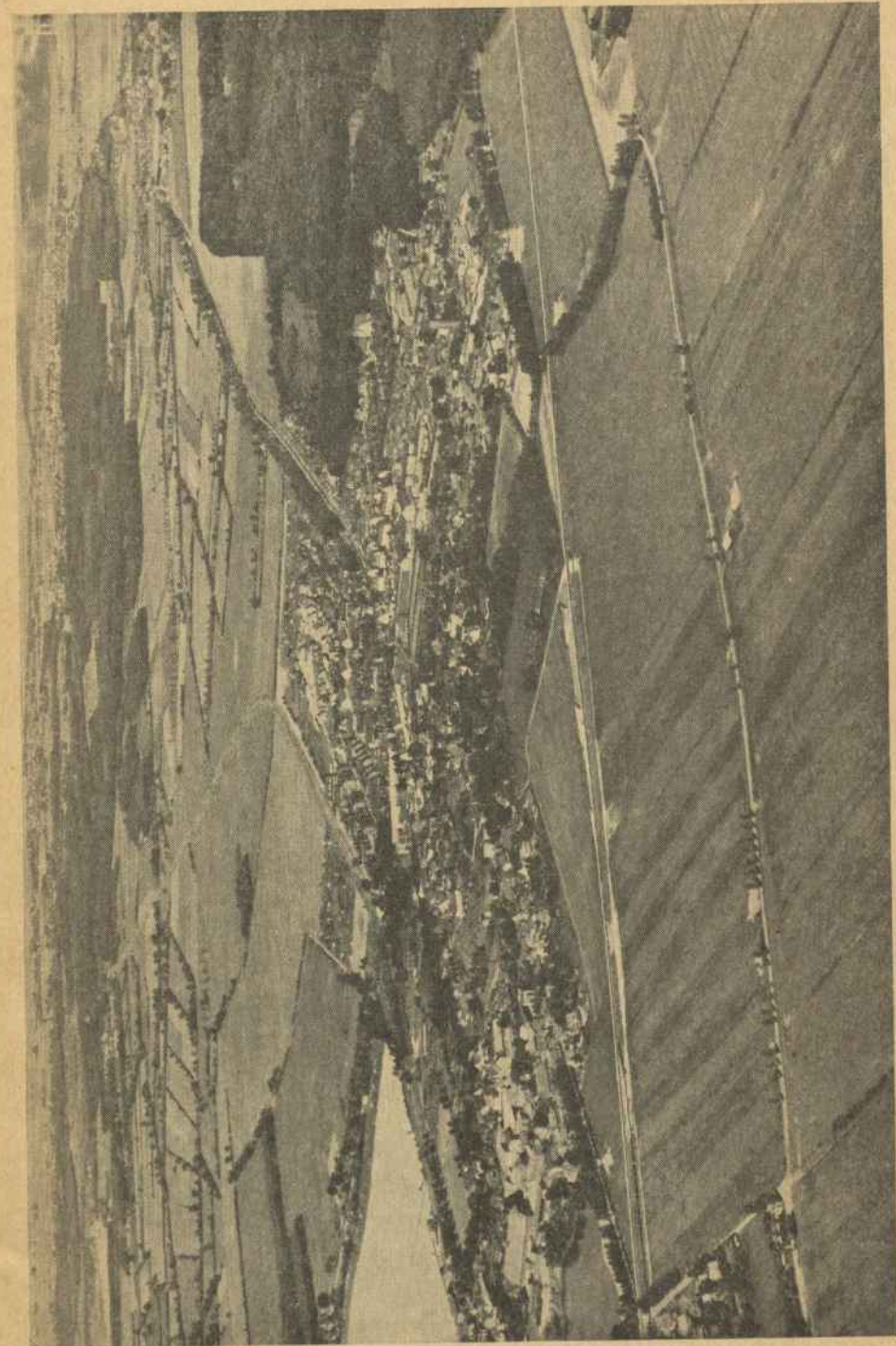
Auf kulturellem Gebiet haben sich für die Erwachsenenbildung die Volkshochschule und die ihr angeschlossene Bücherei unter der Leitung von Otto Pazerat einen Namen gemacht. Den Chorgesang pflegen uneingennützig Volks-Chor und Kirchenchor. Die Traditionsmaskerade des Volks-Chors unter der Regie des 1. Vorsitzenden Wilhelm Gaetje wird auch von vielen Auswärtigen gern besucht. Mehrere Musikkapellen sind in Lägerdorf beheimatet, die bedeutendste ist die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr.

Lägerdorfs Umgebung ist schön. Der Breitenburger Wald ist ein beliebtes Ausflugsziel an Sonn- und Feiertagen. In der Nähe spiegelt eine etwa 150 Jahre alte Räucherkatte ihr mürrisches Gesicht im Schiffahrtskanal. Das größte Moor des Kreises Steinburg, das Breitenburger Moor, grenzt an Lägerdorf, und ein Spaziergang durch diese an seltenen Pflanzen so reiche Landschaft ist zu jeder Jahreszeit lohnend.

So ist der Ort der „Zementlöwen“ in eine landschaftlich bevorzugte Gegend eingebettet, aber erfüllt von dem Gleichakt der werteschaaffenden Arbeit, der so ganz zur Industriegesellschaft unserer ruhelosen Zeit paßt.

---

Das nebenstehende Bild zeigt eine Luftaufnahme von Lägerdorf



## WALTER KUMMER

M A L E R M E I S T E R

Lägerdorf - Fernsprecher (04828) 435

Spezialanstriche Wasserwerke, Klärwerke, Schwimmbäder

Sand- und Flammstrahl-Entrostung - Auto-Lackierungen



## GUSTAV GROTHGAR

FUHRGESCHÄFT  
GUTERNAH-  
UND FERNVERKEHR

---

Lägerdorf  
Breitenburger Straße 15  
Fernsprecher (04828) 315

## Der Beginn der Zementfabrikation in Lägerdorf

Blickt man heute in eine unserer großen neuzeitlich angelegten Kreidegruben, so sieht man wohl die mächtigen Bagger arbeiten und hört das quietschende Geräusch der Eimerketten, aber man muß scharf beobachten, um einen Arbeiter zu erspähen. Drahtseilbahn, Kreidezüge oder Pipeline fördern die von den Bagger-eimern geschürfte Kreide aus der Grube in die Schlammerei. In ähnlicher Weise gestalten sich auch die Abraumarbeiten. Diese lediglich durch Maschinenkraft geleisteten Arbeiten mußten in den ersten Anfängen der Zementindustrie – vor reichlich 100 Jahren – ausschließlich mit Menschenkraft erledigt werden.

Das Vorkommen von Kreide auf der Lägerdorfer Feldmark war den Einwohnern von Alt-Lägerdorf natürlich nicht entgangen. Tritt sie doch z. B. im äußersten Westen der Feldmark, auf Aubrook, soweit an die Oberfläche, daß sie stellenweise sogar vom Pfluge erfaßt wird. Die Bauern gebrauchten nur nicht den Ausdruck Kreide, sondern nannten sie Witteer „Weiße Erde“. Auch wußten sie dieselbe schon nutzbringend zu verwerten, indem sie kleine Gruben aushoben, die rohe Kreide in Säcke brachten und sie dann in Itzehoe oder an die Landleute der Umgegend verkauften. Die Bauern lösten die Kreide in Wasser auf und tünchten damit die Wände ihrer Wohnräume und Ställe.

Von dem Vorkommen der Kreide in Lägerdorf hatte auch ein in Hamburg wohnender Chemiker gehört, der wiederum seinem Landsmann Ed. Feuer, der sich als Geselle in einer Großschlachtereierie in Hamburg beschäftigte, davon erzählte. Da Feuer über die Geldmittel verfügte, riet ihm der Chemiker, sich in Lägerdorf anzukaufen, eine Fabrik zu bauen und den sogenannten Patent-Portland-Zement herzustellen. Feuer war nicht abgeneigt und kaufte 1862 eine Landstelle. Bei der Herstellung von Zementproben zur Untersuchung der Güte und Festigkeit des Fabrikats wurden allerlei Tiergestalten und dergleichen aus Zement gegossen. Davon sind noch zwei große Löwen erhalten, welche jetzt im Garten des Hofbesitzers Dibbern in Münsterdorf stehen.

Zunächst wurde nur ein Schachtofen ältester Konstruktion gebaut und nicht weit davon die erste größere Kreidegrube angelegt. Den zur Zementbereitung erforderlichen Ton oder in diesem Falle Lehm, gewann man auf einer Koppel, welche Ehlers Gasthof gegenüberliegt und ferner auf Aubrook an der Dägelingener Au. Neben dem Ofen befand sich die Schlammerei, in der Kreide und Ton ungefähr im Verhältnis 2:1 mit Wasser vermischt wurden. Sobald die Schlemme abgestanden, also entwässert war und eine teigige Masse bildete, wurde sie zu großen Klößen geformt und auf breiten Brettern oder Luken getrocknet; später geschah dies auf Recken. Weil diese Art des Trocknens (Luftdarre) zu zeitraubend war, namentlich bei regenreicher Witterung, wandte man nebenbei auch die Kunstdarre an. In langen überdeckten Kanälen wurde ein Kohlenfeuer unterhalten, der nasse Schlamm mittels Karren darüber ausgebreitet und 24 Stunden darauf belassen. Der getrocknete Schlamm kam sodann in den Ofen. Auf einem Rost am Grunde des Ofens wurde ein Holzfeuer angelegt und dann der Ofen bis oben hin schichtweise mit Koks und Masse beschickt. War der Ofen nach etwa 24 Stunden durchgebrannt, ließ man ihn abkühlen. Die gebrannte Masse, Klinker genannt, kam auf den sogenannten Kollergang, einen rotierenden Behälter, in dem sich große Feldsteine befanden, welche die Zerkleinerung der Zementklinker im Groben vornahmen. Später benutzte man statt des Kollergangs den Brecher. Nachdem der grobkörnige Zement noch über

## Richard Braune & Co.

Zweigniederlassung Itzehoe der Andrae-Noris Zahn AG  
Pharmazeutische Großhandlung

Lieferprogramm:

PHARMAZEUTISCHE SPEZIALITÄTEN  
HOMÖOPATHIE - DROGEN  
CHEMIKALIEN - VERBANDSSTOFFE

ITZEHOE - FELDSCHMIEDE 77 - RUF: 04821-3042/45

### Wir führen ein reichhaltiges Sortiment:

DROGEN - CHEMIKALIEN - SEIFEN  
PARFÜMERIE - KOSMETIK-DEPOTS  
FARBEN - TAPETEN - FUSSBODENBELAG

Foto-Arbeiten, -Apparate und -Zubehör

Stets bestens beraten und bedient in Ihrer

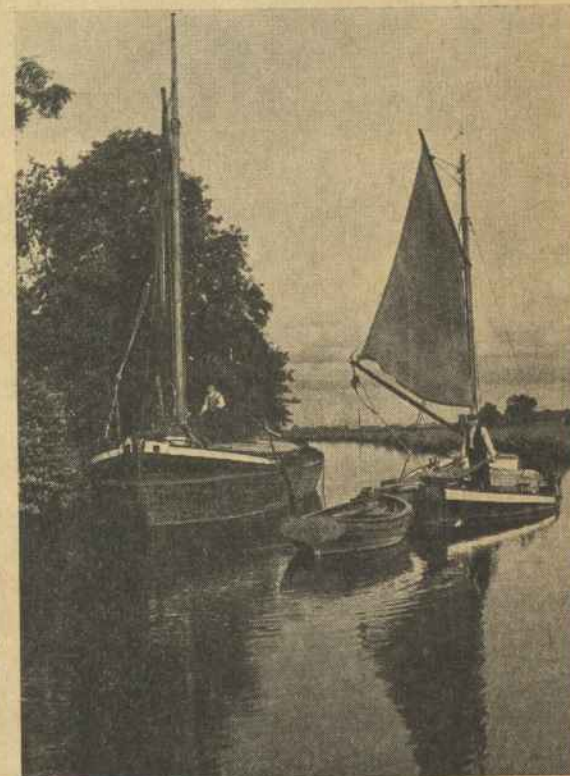
**Foto-Drogerie WILH. GAETJE**

LÄGERDORF - Rosenstraße 24 und Breitenburger Straße 11  
Fernsprecher: 048 28 - 225

SONDERDRUCK DER „STEINBURGER HEIMAT“ - Nachrichtenblatt für den Heimatverband des Kreises Steinburg e. V. - Herausgeber: Lorenz & Co., Verlags- und Verlagsgesellschaft mbH., 221 Itzehoe, Hl. Klosterhof 11, Postfach 292, Ruf 2235 - Druck: E. A. George, 221 Itzehoe, Fernruf 2918 - Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen: Hans Emil Lorenz - Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. - Unser Titelbild zeigt eine der Kreidegruben der Firma Vereinigte Kreidewerke, Dammann KG., Werk Schröder, Lägerdorf, Sandweg 3, Telefon: 048 28 - 386 u. 242.

lich die Fahrbahn rings um die Grube gelegt werden, um allmählich die Steigung zu bekommen; die Bahn wurde also bedeutend länger. Um einen Ausgleich in der geleisteten Arbeit zu schaffen, lösten sich daher Schieber und Losmacher täglich viermal ab. Man arbeitete im Akkord nach der Zahl der geförderten Karren. Für eine Karre wurden damals vier Bankschillinge, gleich 9½ Pfg., bezahlt, und da der einzelne Kreidelader etwa 50 Karren schaffte, belief sich der Tagelohn auf 4,80 Mark, ein für damalige Verhältnisse besonders hoher Lohn; und doch der geleisteten Arbeit und Kraftaufwendung kaum entsprechend. Denn es ist wohl zu bedenken, daß die Arbeit nur von Leuten mit eiserner Natur und mit Bärenkräften auf die Dauer geleistet werden konnte. Besonders Brust und Füße mußten widerstandsfähig sein. Es wird erzählt, daß ein geborener Lägerdorfer diesen Anforderungen besonders gewachsen gewesen sei. Andreas Harder nämlich soll noch mit schneeweißem Haar als Kreidelader sich betätigt haben. Die ersten ortsanwesenden Arbeiter, die von Feuer angestellt wurden, waren Hatje, Schmetje, Panje und Gaetje, die vier ersten „Zementlöwen“, wie man damals sagte.

Je tiefer die Gruben wurden, desto mehr hatte man unter dem Andrang des Wassers zu leiden, welches der Firma anfangs überhaupt sehr viel Kopfzerbrechen bereitete. Das Wasser wurde, bevor man zur Dampfkraft überging, durch sogenannte Schnecken oder Kettenpumpen, welche durch Pferdekraft am Göpel getrieben wurden, entfernt.



Unser Bild zeigt  
zwei „Lägerdorfer Ewer“  
(Zementsegler),  
auf dem  
Breitenburger Kanal

## Werner Krause BESTATTUNGEN

Großes Sarglager  
Überführung mit eigenem Wagen

LÄGERDORF - KÄTHNERSTR. 6 - TELFON: 04828-263

*Modisch kleidet*

BOUTIQUE  
YOUNG MEN STORE

ITZEHOE  
Ecke Sandberg / Ht. Klosterhof



*Klaus Hauschildt*

GARTENBAUBETRIEB

LÄGERDORF  
Telefon (048 28) 224

Blumengeschäft: Breitenburger Straße 28  
Gärtnerei: Liliencronstraße

**GEORG GIRULLIS**

GEMISCHTWAREN

LÄGERDORF  
SCHINKEL 6 - TELEFON 04828-309

Schließlich stößt er mit einem Stock unter den Koffer und siehe da! ein Schweinchen kommt hervor und flüzt unter den Schrank. Einst hatte ich einen Arm gebrochen, erzählt er weiter, ohne daß ich etwas davon merkte, trotzdem ich schon drei Tage Stubben gerodet hatte. Ich hätte es noch nicht gemerkt, wenn nicht meine Frau beim Hemdwechseln darauf aufmerksam gemacht hätte. Sie sagte: „Mensch, di kiekt ja en Armknok'n dörch dat Hemd hindörch, wie kommt dat?“ Im Kriege 1848 war er natürlich Oberjäger gewesen, hatte seinen Hauptmann gerettet, dabei 7 Dänen niedergehauen und selbst 7 Schuß bekommen. Und die Kokarde verloren!!

Von allen Wissenschaften bereitete ihm die Rechenkunst die meisten Kopfschmerzen. In seiner Glanzzeit war Claus bei der Firma Thiele und Gripp, jetzt Holsteinische Fabrik, als Vorarbeiter im Packraum beschäftigt und hatte 3-4 Packer unter sich. War Zahltag, damals 14tägig, dann gehörte es zu den Obliegenheiten von Claus, den Lohn für die ganze Kolonne aus dem Kontor zu holen und zu verteilen. Er stellte sich auch jedesmal prompt ein und sagte dann regelmäßig zu dem damaligen Kassierer Bohnsack: „Herr Bohnsack, könnt se mi dat Geld woll in Dalers geben?“ Herr Bohnsack, der vollständig im Bilde war, erwiderte dann: „Ja, gewiß, Hein, datt schölt se hem“, und händigte ihm dann die schönen blanken Silbertaler aus. Claus trollte sich dann mit seinem Schatz ab zu seinen Arbeitskollegen, die ihn sofort umringten. Die Zahlung durch Claus konnte jetzt erfolgen und gestaltete sich folgendermaßen: Er gab jedem der Reihe nach einen Taler und steckte auch für sich selbst einen in die Tasche, bis die Taler verteilt waren. Dann folgte die Verteilung kleinerer Geldsorten, und mit dem Rest wußte er nichts anzufangen. Wenn nicht seine hilfreichen Kollegen eingriffen, neigte er dazu, den Rest für sich in Anspruch zu nehmen oder ihn gemeinsam für Köm anzulegen.

(Aus: E. Jargstorf: Festschrift zum 40. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Lägerdorf am 27. Juli 1929).

## Das Lägerdorfer Lied

Wo hohe Schlote ragen steil bis zum Wolkensaum,  
wo schwere Bagger greifen tief in den Erdenraum,  
wo fleiß'ge Männer werken im Kreidetagebau,  
liegt meine liebe Heimat im schönen Holstengau.

Im Arme weiter Felder und blauer Kreideseen  
ruht Lägerdorf im Grünen, mein Heimatdorf, so schön.  
Im strohgedeckten Hause sah ich das Licht der Welt,  
ich tausch' nicht diese Heimat für noch so vieles Geld.

Im Mai der Rotdorn blutet, vom Dach die Amsel singt,  
im Arm ein Holsteinmädel, das Herz vor Freude springt.  
Wie herrlich dann die Sonne vom blauen Himmel strahlt,  
wie lieblich sie den Mädchen die Rosenwangen malt.

Nun bin ich grau geworden, doch ist mein Herz nicht alt,  
für Lägerdorfer Erde, da wird es nimmer kalt.  
Am End' bist still geworden, du müdes Herze du,  
in Lägerdorfer Erde, da find'st du deine Ruh!

OTTO PAZERAT

## WALTER QUEECK

Lägerdorf - Am Moore  
Telefon 457

GÜTERNAHVERKEHR  
BAGGERBETRIEB

## Edith Sülan

LEBENSMITTEL - KOHLEN - HEIZÖL

Lägerdorf - Münsterdorfer Straße 1a - Fernsprecher: (048 28) 880

## H. FOCK - SCHLACHTEREI

LAGERDORF - MÜHLENSTRASSE 1  
TELEFON 04828 - 329

## WILLY KRAUSE

**Bäckerei + Konditorei**

LAGERDORF  
Dorfstraße 46  
Telefon 048 28 - 371

## Die Kreide

### Zeuge der Erdgeschichte und Rohstoff der Lägerdorfer Industrie

Der Tourist, der heute auf der Bundesstraße 5 gen Norden fährt, trifft in Steinburg auf ein Hinweisschild, welches ihn auf seinem Weg zu den Nordseebädern durch Lägerdorf führt. Am Ortseingang weist dann ein Wegweiser zu den Kreidegruben hin. Daß diese eine weithin bekannte Sehenswürdigkeit sind, zeigen viele Busse und fremde Personenwagen, welche auf den Straßen am Rande der Kreidegruben halten. Nicht nur Laien, sondern auch Fachleute sind von den Ausmaßen der Gruben, in denen die Kreide im Tagebau gewonnen wird, beeindruckt.

Wer die Insel Sylt besucht, muß das Rote Kliff, wer Bad Segeberg besucht, muß die Höhle im sogenannten Kalkberg, und wer von sich behauptet, in Lägerdorf gewesen zu sein, der muß die Kreidegruben gesehen haben. Wer aber in Lägerdorf wohnt, der sollte auch wissen, welchen Ursprungs die Kreide ist, die hier als industrieller Rohstoff und Sehenswürdigkeit zugleich zutage tritt, um dem fragenden Besucher Auskunft geben zu können.

Bei dem Wort „Kreide“ denkt man an verschiedene Dinge. In der Schulzeit wird mit der Schreibkreide Wissen oder Nichtwissen der Schüler an der Tafel offenbart. Malerkreide, Düngekreide und Futterkreide bzw. Kalk sind auch nicht unbekannt. Außerdem gibt es in der Erdgeschichte einen Zeitabschnitt, der als Kreidezeit oder Kreideformation bezeichnet wird.

Wenn man den Großen Brockhaus – Ausgabe 1955 – aufschlägt, so findet man unter dem Stichwort „Kreide“ folgende Verwendung: zum Zeichnen, Polieren, Putzen, für Schmelztiegel und Holzgrundierungen, als Bindemittel für Farben und als Düngemittel; über die Verwendung der Kreide für Zement- und Branntkalkherstellung wird aber kein Wort erwähnt.

Dem Brockhaus zum Trotz wird der größte Teil der in Lägerdorf gewonnenen Kreide zu Zement und Branntkalk verarbeitet. Außerdem wird die getrocknete und gereinigte Kreide in Farbenfabriken, der Gummi-, Keramischen- und Futtermittelindustrie verwendet.

Woher stammt und woraus besteht nun diese Kreide?

Sie wurde während der Kreidezeit in einem Meer, welches sich vom Atlantik bis tief nach Rußland und von den skandinavischen Gebirgen bis zu den deutschen Mittelgebirgen ausdehnte, in langen Zeiträumen abgelagert. Ähnliche Kreide findet man deshalb auch auf der Insel Rügen, bei Hemmoor an der Oste, in Belgien, der Champagne und bei Dover. Bei der Kreidezeit handelt es sich um die jüngste Formation des Erdmittelalters. Sie begann vor ca. 140 Millionen Jahren und endete vor ca. 60 Millionen Jahren. Die Kreide, welche in Lägerdorf abgebaut wird, gehört nun wieder der jüngsten in Schleswig-Holstein vorkommenden Kreideformation – dem Senon – an. Vielleicht ist sie hier vor ca. 70 bis 80 Millionen Jahren abgelagert worden.

Wie unermeßlich sind diese Zeiträume, wenn man bedenkt, daß die ersten Spuren der Menschen oder menschenähnlicher Wesen erst seit der Eiszeit (dem Pleistozän), welche vor ca. einer Million Jahren begann, den Prähistorikern bekannt sind.

Es ist deshalb auch nicht überraschend, daß die Ablagerungen des Kreidemeeres mehrere hundert Meter mächtig sind. Sie bilden einen Teil des geologischen Untergrundes von Schleswig-Holstein und dehnen sich über die ganze Fläche des Landes und viele hundert Kilometer nach allen Himmelsrichtungen aus. Wie tief die Kreideschichten unter Lägerdorf in das Erdreich hinabreichen, weiß man noch nicht mit Sicherheit. Es ist aber bekannt, daß bei einer früheren Bohrung in der alten Alsenchen Grube in 200 m Tiefe noch Kreide gefunden wurde. Dabei wurde auch vier-

## Joh. Hamdorf SCHLACHTEREI

Feine Fleisch-  
und Wurstwaren

Lägerdorf  
Rosenstraße 18c  
Telefon 345

## Arnold Knust

KOLONIALWAREN

LÄGERDORF - HOCHHOLZ 1 - TELEFON (04828) 331

*Ihre Lebensmittel-Einkaufsquelle*

## Gustav Voß

LÄGERDORF - BREITENBURGER STRASSE 25 - RUF 436

## WILLI PULS

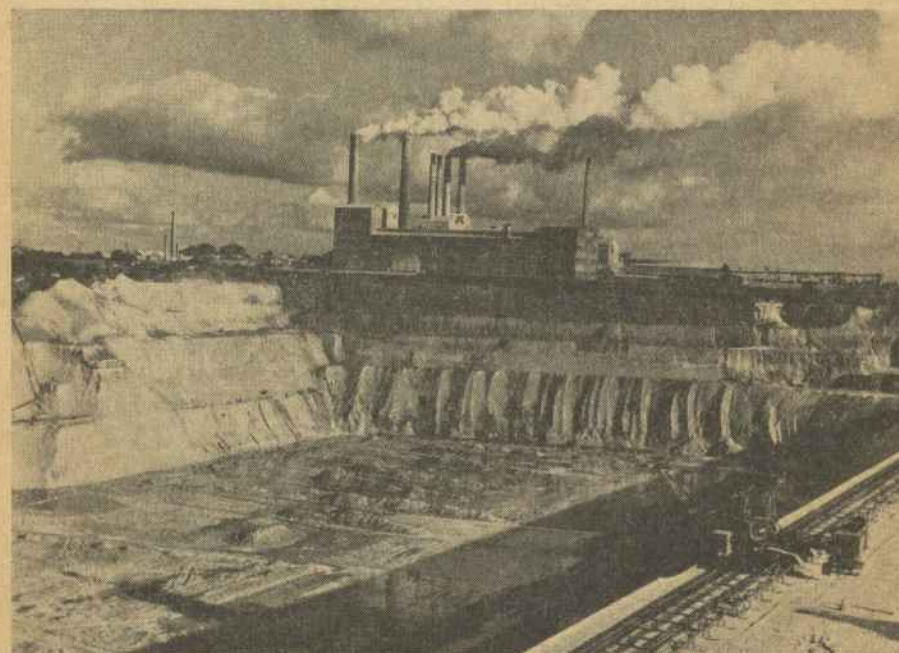
 Bäckerei - Konditorei

LÄGERDORF - BERGSTRASSE 13 - FERNRUF: 04828 - 355

prozentige Salzlauge festgestellt, welche das Vorhandensein eines Salzstockes unter der Kreide beweist und worüber aus geologischer Sicht noch zu berichten sein wird. Im Hinblick auf die Zementherstellung ist zu dieser Feststellung zu bemerken, daß eine Kreide mit hohem Chloridgehalt, wie sie in dieser Tiefe vorkommt, nicht mehr verwendet werden kann; wodurch die Abbautiefe für die wirtschaftliche Nutzung ihre Grenze findet. Es dürfte noch interessant sein, wie unterschiedlich tief die Kreideschichten in unserem Lande liegen. So wurde bei Bohrungen die Oberfläche der Kreide z. B. westlich Krempe bei 30 bis 40 m, in der Nähe von Büttel bei 350 m und bei Reitbrook sogar über 800 m unter N.N. festgestellt, während sie im Raume Lägerdorf und Kronsmoor ca. 4 m bis 12 m unter Flur liegt.

Die Kreide und der Kalkstein bestehen zum überwiegenden Teil – ca. 90% und mehr – aus Kalziumkarbonat ( $\text{CaCO}_3$ ). Während der Kalkstein hart ist, kann man die Kreide als erdig, weich bezeichnen. Sie besteht zum weitaus größten Teil aus den Kalkskeletten mikroskopisch kleiner Meereslebewesen und den Kalkflittern von Meeresbakterien (z. B. Infusorien = bewimperte Einzeller, Foraminiferen = einzellige Wurzelfüßler, Kokkolithen = kalkgepanzerte Planktonalgen). Diese und die Kalkpanzer bzw. Schalen größerer Meerestiere dienen den Geologen zur Gliederung der gesamten Kreideablagerung in verschiedene Schichten, denn alle diese Lebewesen haben in den unermesslich langen Zeiträumen ihrer Ablagerung verschiedene Entwicklungsstufen durchschritten. Die wichtigsten, für das Auge ohne Vergrößerung sichtbaren, Leitfossilien sind z. B.:

Belemniten (auch Donnerkeile genannt). Diese sind Reste von vorweltlichen Tintenfischen. Sie unterscheiden sich durch die Form der Kegelgrube (Alveole) am breiten Ende. Man unterscheidet in der Lägerdorfer Kreide z. B.:



Eine Lägerdorfer Kreidegrube

## WERNER KRAUSE

Bau-  
und Möbeltischlerei

LÄGERDORF  
Käthnerstraße 6  
Fernsprecher 048 28 - 263

## Otto Wagner GEMISCHTWAREN

LÄGERDORF - RETHWISCHER STRASSE 14  
FERNSPRECHER: 04828-321

## WENTORP

DUGENA - WMF

*The Uhrmachermeister und Juwelier in Lägerdorf*

## Wilh. Dittmann

SANITÄRE INSTALLATION  
KLEMPNEREI

LÄGERDORF - DORFSTRASSE 34 - TELEFON 04828-364

## Wie alt ist Lägerdorf?

Diese Frage ist nicht genau zu beantworten. „Hollenderesdorpe“ sei die älteste Bezeichnung für „Leggerdorpe“, liest man. Diese Annahme kann vorläufig nicht bewiesen werden. Selbst ein Beweis aber würde uns nicht weiterbringen, da ja beide Bezeichnungen nur in die gleiche Zeit zeigen, denn „Leggerdorpe“ weist auf die „Dieklegger“ hin, eingewanderte Holländer, die u. a. in der Kremper Marsch das gewaltige Entwässerungssystem anlegten und unterhielten. Das dürfte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gewesen sein. Zu der Zeit bestand also „Leggerdorpe“ recht sicher schon als kleinerer Ort, der durch Zuzug der „Legger“ so vergrößert wurde, daß er dadurch sogar seinen Namen erhielt oder ein vorhandener geändert wurde. Von hier aus könnten die Legger ihre Arbeitsplätze in der Marsch, die ja bis an die Südgrenze unserer Ortschaft reicht, aufgesucht haben. Wir dürfen also vermuten, daß Lägerdorf mindestens 800 Jahre alt ist.

Ob und wieviel früher sich schon ein fester Ortskern gebildet hatte, ist vorläufig unbekannt. Wir wissen sicher, daß hier sehr viel früher vorgeschichtliche Siedlungen vorhanden waren. Dafür brachten neuere Funde von Herrn Rud. Erdmann und H. Jürgens Beweise. Herr Erdmann fand in der 1. Moorwiese an der unteren Grenze des Torfes Topfscherben, die Tiefstickeramik aufweisen, welche in der weiteren Umgebung bisher sehr selten ist und von Herrn Professor Dr. Schwabedissen, Köln, und Herrn Hugo Schönemann, Itzehoe, bestimmt wurde. Das Alter beträgt knapp 5000 Jahre. Herr Jürgens fand Flintabschläge, Schaber und Klingen aus der Jungsteinzeit, also etwa gleichaltrig, bei der Apotheke und am Vossberg.

Schließlich darf auch im Schinkler Wald ein Wohnplatz angenommen werden. Von dort stammen verschiedene Sichel, ein Dolch und Steinbeile aus Flint, die im Altonaer und Itzehoer Museum ausgestellt sind.

Die vorläufig älteste Urkunde aus geschichtlicher Zeit aber stammt aus dem Jahre 1440 und ist nachstehend (Übersetzung durch Herrn Konrektor i. R. Neumann) wiedergegeben:

### Henneke Krummendik verkauft an die Vorsteher zu St. Jürgen sein Gut in Legerdorf, 1440

(Nach dem Original im Breitenburger Archiv)

Wissentlich sei allen denjenigen, die diesen Brief sehen oder hören lesen, daß ich Henneke Krummendik, Knappe, mit wohlberatenem Mute und mit Vollmacht aller meiner Erben für achtzig Mark Pfennige, als zu Lübeck und zu Hamburg gang und gäbe sind, die mir und meinen Erben wohl zu Danke sind vermacht und bezahlet, rechtlich und redlich habe verkauft und verkaufe gegenwärtigen und mit Beweis dieses Briefes den ehrlichen Leuten Herder Honynghe und Marquard Brande, Bürgermeister zu Itzehoe und Vorsteher zu St. Jürgen, gelegen vor Itzehoe, und allen ihren Nachkommen mein Gut zu Legerdorpe mit allen seinen Zubehörungen, also als es belegen ist, klein und groß, und mit allem Rechte, höchst, mittels und niedrigst, Hals und Hand, und mit aller Freiheit, als ich Henneke, vorbenannt, bis jetzt je frei besessen habe, und ich habe ihnen dazu getan „Zeel und Ware“ (?) und alles, was ihnen darzu gehörig ist nach einem Holstenrecht, und ich Henneke, vorbenannt, und meine Erben sollen und wollen den vorbenannten Vorständen und ihren Nachkommen desselben Gutes zu Legerdorpe das Recht zu wahren wissen, zu entfreien von allem Anspruch aller derjenigen, die da mit Rechtsansprüchen kom-

**Erich Wielandt** FEINKOST  
LEBENSMITTEL  
MILCH

Lägerdorf - Dorfstr. 36/Steinkamp - Ruf (048 28) 303



*Ihre Malerei*

**Albert und Fritz Kummer**

Inh. Günter Kummer  
Lägerdorf - Schinkel 8  
Fernsprecher (04828) 874

**Klaus Siebrandt**

SCHLACHTEREI

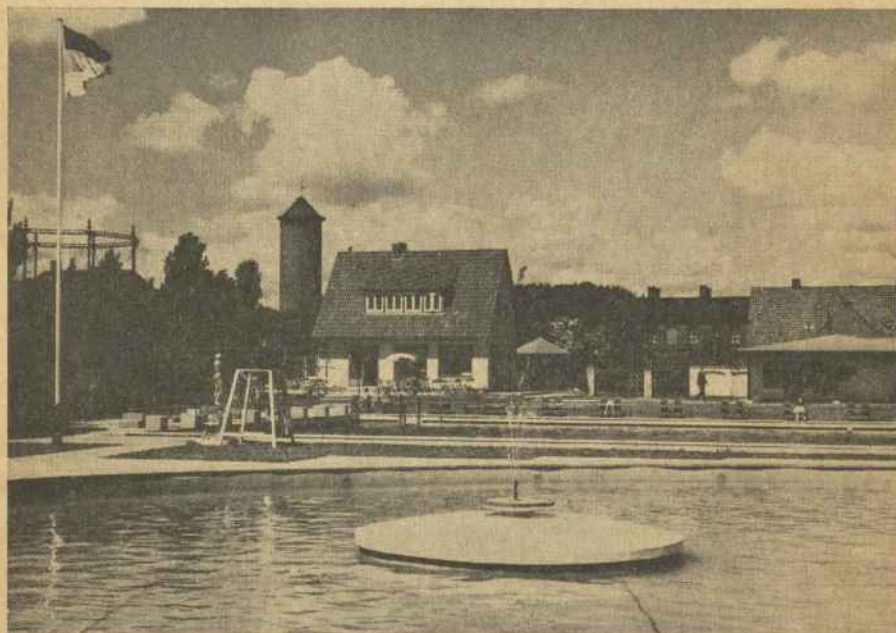
Lägerdorf - Jahnplatz 2  
Telefon 048 28 - 227

**Reinhard Pielsch**

Rundfunk - Fernsehen  
Fahrzeuge  
Shell-Station

LÄGERDORF  
Breitenburger Str. 39 - Telefon 257

men wollen. Auch mag ich Henneke, vorbenannt, oder meine Erben das Gut nicht wieder lösen binnen sieben Jahre nach diesem Briefe an zu rechnen, aber nach der Zeit, wenn einer will, der soll dem andern ein halbes Jahr zuvor kündigen und auf den nächsten Ostern soll und will ich Henneke für mich und meine Erben den vorbenannten Vorstehern und ihren Nachkommenden wohl zu Danke bezahlen achtzig Mark Pfennige, als dann zu Lübeck und zu Hamburg gang und gäbe sind, sonder „sware und Golt Ghelt“ (?) allzumal in einer Summe und zu einer Zeit und an einem Orte binnen Itzehoe ohne irgendwelcher Arglist und ohne allen Zuspruch, die mir und meinen Erben wissen kommen mögen oder den vorbenannten Vorstehern oder ihren Nachkommen zu Schaden mögen kommen. Alle diese Stücke, vorbenannt, lobe ich Henneke, vorbenannt, und meine Erben stets und fest in gutem Treuen wohl zu halten den vorbenannten Vorstehern und ihren Nachkommen und lobe forthin zu ihrer treuen Hand aller derjenigen, die diesen Brief haben mit ihrem Willen, sie seien geistlich oder weltlich. Dessen zu Zeuge so habe ich Henneke, vorbenannt, mein Siegel und Hartich Krummendik sein Siegel zum Beweis mit gutem Willen gehänget an diesen Brief, nach Gottes Geburt vierzehnhundert Jahre darnach in dem vierzigsten Jahre des ersten Sonntages nach Ostern. (Die Siegel sind abgerissen).



Die aufstrebende Gemeinde Lägerdorf stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Kreisgebiet dar. Das hier abgebildete Freibad in Lägerdorf beweist die Aufgeschlossenheit dieser Gemeinde.

Johannes Bestmann

*Feiseur*

LÄGERDORF  
Breitenburger Straße 11  
Fernruf (048 28) 223



Heizöl - Kohlen  
Landesprodukte  
Holzhandel  
Düngemittel

**F. DRAEGER**

Lägerdorf - Rosenstraße 34  
Telefon 048 28 - 302

**Walter Eggert**

LEBENSMITTEL

LÄGERDORF  
Rosenstraße 15 - Telefon 254

**Bruno Gibowski**

MALERMEISTER  
GLASEREI

LÄGERDORF - Mühlenstraße 8  
Telefon (048 28) 451

**KLAUS STICHT**

**Mechaniker-  
meister**

LÄGERDORF - Rosenstraße 10  
Telefon (048 28) 453

IHR *Frisier-  
Salon*

**KLÜVER**  
LÄGERDORF - DORFSTR. 3  
Telefon (048 28) 455

**Herbert Teggatz**

**Lastfuhrunternehmen**

LÄGERDORF - Stiftstraße 2  
Telefon (048 28) 340

**Hans Schröder**

*Lebensmittelhaus*

LÄGERDORF - Dorfstraße 10  
Telefon (048 28) 246

# rekord-fenster+türen

P. KITZMANN KG LÄGERDORF

## rekord-fenster+türen

werden in 38 Standardgrößen und allen Sondermaßen in Kiefer und Mahagoni hergestellt.

## rekord-fenster+türen

sind preisgünstig - kartonverpackt - sofort lieferbar.

## rekord-fenster+türen

sind farbig grundiert und werden auf Wunsch lackiert und verglast geliefert.

## rekord-fenster+türen

werden in Dreh-, Drehklapp- und Schwingflügelausführung geliefert.

## rekord-fenster+türen

werden für Einfach- und Isolierverglasung hergestellt.

## rekord-fenster+türen

sind nicht 46 mm, sondern 58 mm stark.

## rekord-fenster+türen

werden mit Doppelfalz und Doppelzapfen einschließlich der Spezialregenschiene und Kunststoff-Lippendichtung gefertigt.

## rekord-fenster+türen

sind wind- und wetterdicht, in Konstruktion und Ausführung zeitgemäß.

## rekord-fenster+türen

sind wahlweise mit und ohne Montage lieferbar.

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE

GE-SCHA-KREIDE



EISS